

# Einladung zur Exkursion

nach Klösterle (Kláštorec nad Ohří) und Schönhof (Krásný Dvůr)

Im Rahmen unserer Exkursionsreihe „interessante Park- und Schlossanlagen“ findet unsere nächste Familienexkursion des BDF

Sachsen zu den Schlössern jenseits des Erzgebirges in Klösterle (Eger), etwa eine halbe Autostunde von Reitzenhain entfernt, und Schönhof auf der anderen Seite der Eger, statt.

Die Fahrt erfolgt mit PKW. Wenn sich ausreichend Teilnehmer anmelden, ist eventuell auch die Fahrt mit einem größeren Fahrzeug möglich. Entscheidend ist die Zahl der **Anmeldungen in der BDF-Landesgeschäftsstelle bis 14. Mai 2011.**

Der Treffpunkt ist **9:00 Uhr in Reitzenhain** Buswendeschleife (Parkplatz Abzweig Richtung Steinbach).



Das Schloss Klösterle in Böhmen war Sitz des Adelsgeschlechts Thun und Hohenstein. Die Familie kaufte das Schloss an der Eger im Jahr 1621 nach der Schlacht am Weißen Berg und war bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges Eigentümer des Schlosses. Sie begründeten 1794 die Porzellanmanufaktur und waren nach einem Brand im Jahre 1856 und in den darauffolgenden Jahren für architektonische Änderungen im Stil der englischen Neugotik verantwortlich.

Der Schlosspark – ein ca. 10 ha großer englischer Landschaftspark – wurde in den 20er bzw. 70er Jahren des 19. Jahrhundert angelegt. Er enthält etwa 220 Gehölze aus aller Welt, unter anderem auch den „Glücksbaum“.

Der Schlosspark – ein ca. 10 ha großer englischer Landschaftspark – wurde in den 20er bzw. 70er Jahren des 19. Jahrhundert angelegt. Er enthält etwa 220 Gehölze aus aller Welt, unter anderem auch den „Glücksbaum“.

**am Sonnabend, den 28. Mai 2011**

Im Schloßcafe von Klösterle ist ein Imbiss geplant.

Der nächste Exkursionspunkt ist das Schloss und

der Schlosspark von Schönhof. Das barocke Jagdschloss ließ 1724 Graf Franz Josef Czernin von Chudenitz errichten, zuvor war es ein ehemaliges Herrenhaus aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Der Park ist ein englischer Landschaftspark, der erste seiner Art in Tschechien, mit interessanten Zierbauten. Am Schloßteich soll sich eine tausendjährige Eiche befinden. Und die wollen wir auch finden. Vor uns waren bereits J. W. v. Goethe, Theodor Körner und Alexander von Humboldt da.



bereits J. W. v. Goethe, Theodor Körner und Alexander von Humboldt da.

Auf dem Rückweg in der europäischen Hopfenhauptstadt Saaz (**Žatec**) wollen wir Kaffee trinken. Hier befindet sich auch das kleinste Hopfenfeld der Welt.

Die Rückfahrt werden wir voraussichtlich gegen 16:30 Uhr antreten.

Also, keine Hemmungen, den bzw. die Partner/in überzeugt und angemeldet — möglichst bis 14. Mai 2011.

Udo Mauersberger

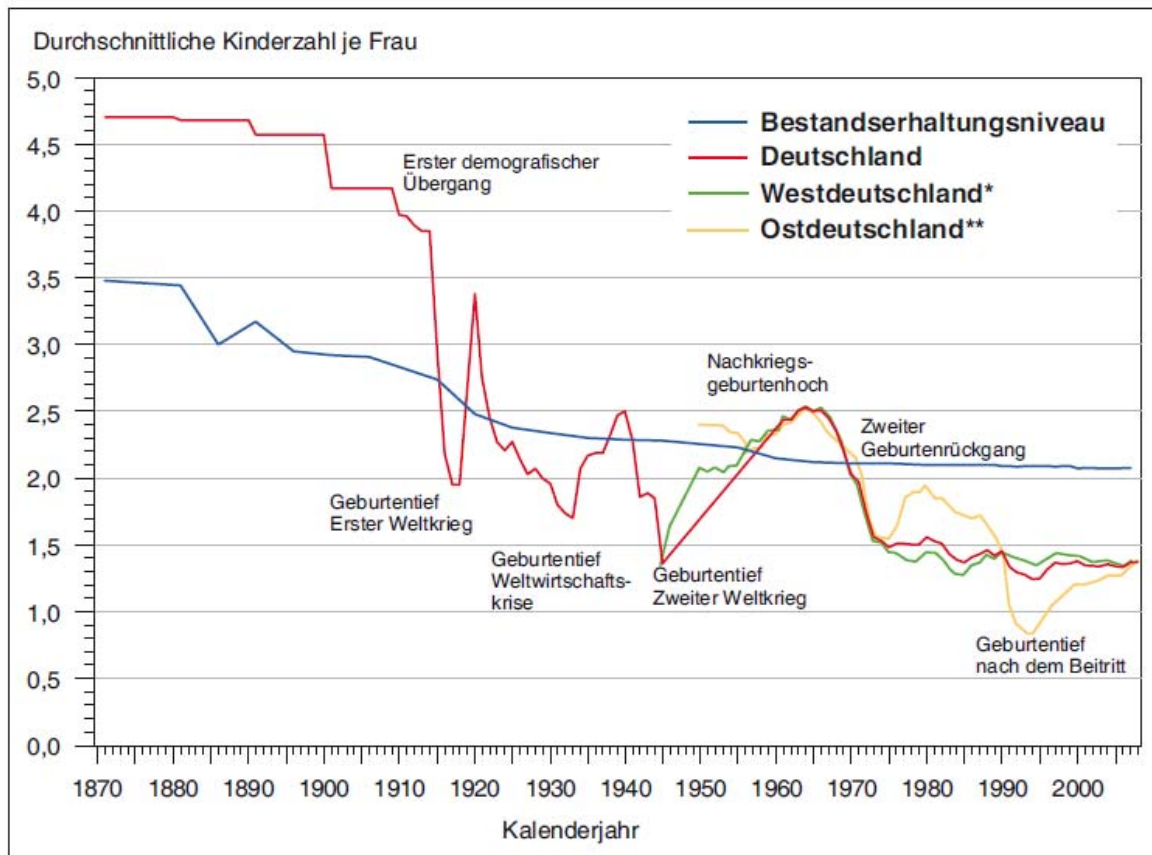


## „Wir sterben immer wieder aus“

sagt Bevölkerungswissenschaftler Ralf Ulrich. Wer immer wieder die Demografie bemüht, nähert sich gefährlich der Demagogie. Die Wellen

dieser vorrangig als Medienereignisse genutzten Debatten sind geschichtskundigen Zeitgenossen aus sich wiederholenden Zeitepochen sehr wohl bekannt. Besonders Deutschland scheint dafür sehr anfällig zu sein. Bereits 1912

Abbildung 1: Zusammengefasste Geburtenziffer in Deutschland, dem früheren Bundesgebiet und Ostdeutschland, 1871/1880–2009



(Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 2011)

schreibt der Mediziner Carl Tönniges in seiner programmatischen Schrift "Der Geburtenrückgang und die drohende Entvölkerung Deutschlands" von "einer Krankheit des Staatsorganismus". Unter der NS-Ideologie spricht man von Vorboten des befürchteten "Volks- und Rassetodes" und somit eines propagandistisch diffamierten "Volkes ohne Jugend". Der tatsächliche Neuigkeitwert der demografischen Prophezeiungen hält sich also in Grenzen. Das Unbehagen gegenüber demografischen Veränderungen jedoch hat Tradition. Und nicht zuletzt hat vermutlich deshalb der ehemalige Berliner Finanzsenator Thilo Sarrazin mit seinem bevölkerungspolitisch argumentierenden Buch "Deutschland schafft sich ab" 2010 binnen weniger Tage einen vieldiskutierten Bestseller gelandet.

Die vergangenen Epochen führten jedoch nicht dazu, dass unter dem Vorzeichen von Alterungsängsten Forstverwaltungen

„Die Wälder sind der Länder höchste Zierde.“  
(Gottlob König, Die Waldpflege, 1849)

geschöpft wurden. Die Sächsische Staatsregierung scheint die Erste zu sein, die die Reduzierung der Stellen in ihrer Forstverwaltung mit der demografischen Entwicklung in Zusammenhang bringt.

Wer sich zum Thema demografischer Diskurs vertiefend informieren möchte, dem sei die Beilage „Demografischer Wandel“ zur Wochenzeitung „Das Parlament“ vom 7. März 2011 empfohlen, zu erhalten bei der BDF-Landesgeschäftsstelle.

UM

### Am Rande: 1,3 Milliarden Euro zuviel

Deutsche Haushalte zahlen in diesem Jahr 1,3 Milliarden Euro zu viel für Strom, so das Verbraucherportal Verivox. Die Ökostrom-Umlage war von 2,05 Cent auf 3,5 Cent je Kilowattstunde gestiegen. Weil



kann gern von der BDF- Landesgeschäftsstelle angefordert werden.

Erstaunlich an den Ausführungen ist, dass das Land Sachsen nach Bayern den zweithöchsten Anteil an staatlichen Investitionen ausgibt. Das scheint an sich eine tolle Sache

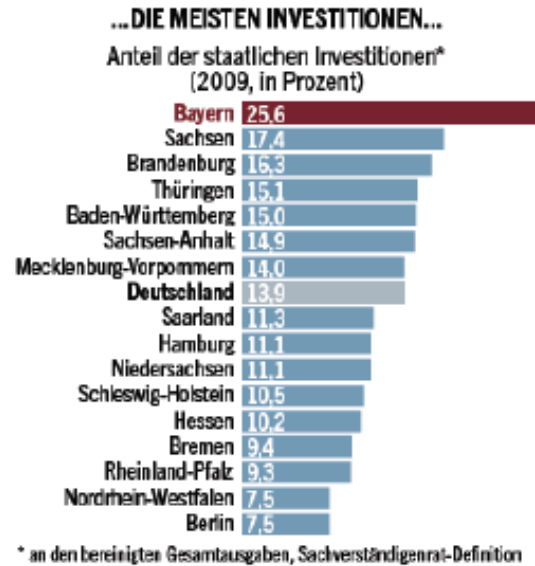
aber 2010 weitaus weniger Solaranlagen neu installiert wurden als angenommen, sei die Umlage zu hoch angesetzt worden. Laut Bundesumweltministerium hätte sie nur auf 2,7 Cent pro Kilowattstunde steigen müssen. Offensichtlich haben die Stromversorger die überhöhte Umwelt-Abgabe an die Verbraucher weitergegeben. Verivox zufolge erhöhten seit Jahresbeginn 750 Grundversorger die Preise um im Schnitt sieben Prozent. Für einen Durchschnitts-Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden stieg damit die jährliche Stromrechnung um 33 Euro. Bei 40 Millionen Haushaltskunden summieren sich die **unnötig gezahlten Stromkosten auf mehr als 1,3 Milliarden Euro.**

UM

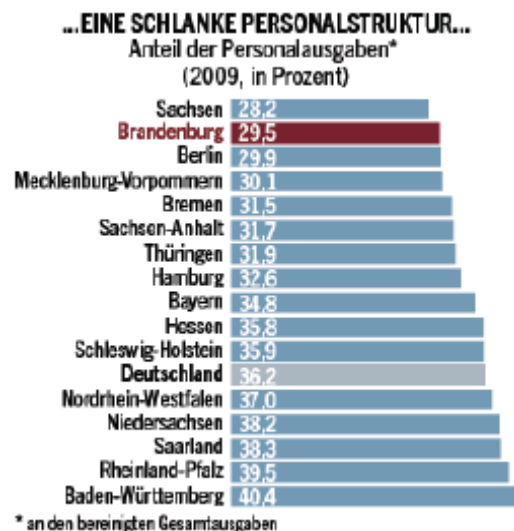
(Quelle: Verivox)

### Welches Bundesland bezahlt seinen öffentlichen Dienst am schlechtesten?

Die IW Consult GmbH, eine Tochter des Institutes der Deutschen Wirtschaft, und die Zeitschrift Wirtschaftswoche veröffentlichten 2010 eine Studie zur Dynamik der Wirtschaft in Deutschland. Dazu wurden zahlreiche Angaben eingerechnet und am Ende ein Ranking der Bundesländer dargestellt. In der Dynamik der Entwicklung platzierte sich Brandenburg auf Platz Eins. Das soll hier aber nicht weiter kommentiert werden. Der gesamte Bericht des Instituts zum Bundesländerranking



zu sein. Wenn man die Personalausgaben hingegen vergleicht, drängt sich der Eindruck auf, dass dies zu Lasten der Einkommen im öffentlichen Dienst erfolgt. Denn wer die niedrigsten Ausgaben auf das zu viele (nach Meinung der Staatsregierung) Personal aufzuteilen hat, muss hier aber das allergeringste bezahlen.



Bleibt vielleicht ein Trost, wenn der geplante Personalabbau durch ist, erhalten die Verbliebenen das Doppelte oder...?

UM